

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Paratext

Um 1800

- 19-3** **"Drumherum geschrieben?"** : zur Funktion auktorialer Paratexte für die Inszenierung von Autorschaft um 1800 / Torsten Voß. Mit einer Einleitung von Thomas Wegmann, Torsten Voß und Nadja Reinhard. - 1. Aufl. - Hannover : Wehrhahn, 2019. - 284 S. ; 23 cm. - ISBN 978-3-86525-642-3 : EUR 28.00
[#6518]

Seit Gérard Genette¹ den Begriff der Paratextualität geprägt hat, entwickelte sich eine rege Forschung zu dem damit gemeinten Textfeld. Es handelt sich bei Paratexten um eine Form von rahmenden Texten oder Textteilen, die man als Kommunikation des Autors mit seinen Lesern verstehen kann. Jedenfalls dann, wenn es sich wie in den Beispielen der vorliegenden Studie mit auktorialen Paratexten zu tun hat. Es geht um die Frage, wie sich Autoren paratextuell inszenieren, um in der Aufmerksamkeitsökonomie der Sattelzeit erfolgreich sein zu können. Dabei lassen sich auch interessante Wandlungen beobachten, wenn etwa der inzwischen populäre Christoph Martin Wieland sein Verhältnis zu Paratexte im Laufe der Zeit ändert.² Im vorliegenden Buch³ von Torsten Voß, dem eine gemeinsam mit Thomas Wegmann und Nadja Reinhard geschriebene *Einleitung* vorgeschaltet ist, geht es um den Begriff und die Geschichte des Paratexts, um das Verhältnis von Peritext und Epitext sowie die paratextuelle Inszenierung des Zusammenhangs von Werk und Autorschaft. Daß auch Fragen der Aufmerksamkeitsökonomie eine Rolle spielen, liegt nahe, wenn es um eine Textsorte geht, die auch dazu dient, den eigenen Stellenwert des Autors herauszustreichen.

¹ Siehe **Die Erzählung** / Gérard Genette. Übers. von Andreas Knop. Mit einem Nachw. von Jochen Vogt. Überprüft und berichtigt von Isabel Kranz. - 3., durchges. und korrigierte Aufl. - Paderborn : Fink, 2010. - 293 S. : graph. Darst. ; 24 cm. - (UTB ; 8083 : Literatur- und Sprachwissenschaft). - ISBN 978-3-7705-2923-0 (Fink) - ISBN 978-3-8252-8083-3 (UTB) : EUR 30.90 [#1189]. - Rez.: **IFB 10-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz316406015rez-1.pdf>

² Siehe dazu jetzt auch **Politik mit Paratexten** : Wielands romanpoetologische Strategemata / Frank Gerhard Mittag. - Heidelberg : Winter, 2018. - 447 S. : Ill. ; 24 cm. - (Wieland im Kontext ; 5). - ISBN 978-3-8253-6824-1 : EUR 58.00.

³ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1182945163/04>

In einem ersten Teil befaßt sich der Autor mit der *Paratextuellen Poetik und (parodistischen) Selbstreflexion des literarischen Feldes in den Roman-Vorreden und Werkankündigungen Johann Karl Wezels*, eines hochinteressanten Autors, der nie wirklich kanonisiert wurde, von dem aber inzwischen eine solide Werkausgabe zumindest teilweise vorliegt.⁴

Dabei soll etwa auch „der Stellenwert von zunächst buchfern, also in Zeitschriften und Journalen wie der **Zeitung für die elegante Welt** publizierten Epitexten und Begleitmaterialien (Essays etc.) [geklärt werden], die dann später mitunter auch in die Erzähltexte integriert werden“, wie etwa bei Jean Paul (S. 29). Dementsprechend analysiert der Haupttext des Bandes, wie etwa ausgehend von „Selbstanzeigen und Subskriptionseinladungen“ bei Wezel dieser Autor sein Alleinstellungsmerkmal propagiert. Hier ist auch an die Absetzung von Campes Konkurrenz-Robinsonade zu denken (S. 51 - 66). In einem Zwischenspiel betrachtet der Verfasser in aufschlußreicher Weise Nicolais **Allgemeine deutschen Bibliothek** als „Versammlungsort auktorialer Epitexte“ (S.85), geht dann zu Friedrich Schiller über, wo z.B. erörtert wird, ob und gegebenenfalls zu welchen Texten denn seine theoretischen Schriften Paratexte sein könnten. Selbstinszenierungen als Vermarktungsstrategien könnte man bei Schiller auch feststellen. Über die weiteren Stationen Goethe und **Athenäum** steht dann ausführlich der bereits erwähnte Jean Paul mit **D. Katzenbergers Badereise** im Fokus der Diskussion. Hier wird deutlich, wie stark Jean Paul sich dieser Paratexte bediente, um seine Autorschaft stark behaupten zu können: „Jean Paul radikalisiert die bereits bei Wezel, Schiller und Goethe konstatierten Verfahren und kann auf eindringliche Weise Selbstvermarktung, Autorschaftsinszenierung und die Realisierung der eigenen ästhetisch-poetologischen Anliegen miteinander verknüpfen“ (S. 257). Man könne geradezu von einem „Übergewicht an paratextueller (sich teilweise noch im umfangreichen Nachlass befindenden) Artikulation bei Jean Paul“ sprechen (S. 258).

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9989>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9989>

⁴ Siehe z. B. **Robinson Crusoe** / Johann Carl Wezel. Hrsg. von Wolfgang Hörner und Jutta Heinz. Unter Mitarb. von Jochen Zwick. - Heidelberg : Mattes, 2016. - 327 S. : Ill. ; 21 cm. - (Gesamtausgabe in acht Bänden / Johann Carl Wezel ; 2,2). - ISBN 978-3-86809-042-0 : EUR 59.00, EUR 49.00 (Forts.-Pr.) [#4893]. - Rez.: **IFB 17-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8455>